In Nürnberg entsteht ein bislang einmaliges Demenzzentrum : "Das Bewahren der Identität ist uns wichtig"

Autor(en): **Hansen, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **75 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-804516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

In Nürnberg entsteht ein bislang einmaliges Demenzzentrum

«Das Bewahren der Identität ist uns wichtig»

Robert Hansen

«Die demenzkranken Menschen sollen hier daheim sein und ihr Zuhause finden. Sie sollen dabei auch Rückzugsmöglichkeiten haben», sagt Pfarrer Friedrich Müller und zeigt einen Bauplan. Der Abteilungsdirektor der Altenhilfe der Diakonie Neuendettelsau hat auf dem ehemaligen Kasernengelände in der Stadt Nürnberg hohe Ziele gesteckt: «Uns geht es um ein grösstmögliches Mass an Selbstständigkeit, und die Bewahrung der Identität der Menschen ist uns wichtig. Wir fragen nicht: Was kann dieser Mensch noch? Vielmehr ist unser Ansatz: Was können wir in diesem Menschen noch entwickeln?»

Überforderte Angehörige

Friedrich Müller sagt: «Unser Ziel ist eine nahtlose Versorgungskette und ein ganzheitliches Versorgungsmodell.» Neben den sechs Hausgemeinschaften mit insgesamt 72 Plätzen entstehen 12 Plätze für die gerontopsychiatrische Tages- und Nachtpflege sowie 23 Plätze für die Kurzzeitpflege. Die Menschen mit Demenz erhalten zudem Behandlungs-, Therapie-, Kultur- und Freizeitangebote. Die Kooperation mit umliegenden Kliniken stellt die medizinischen Ansprüche sicher. Und was vielerorts erst angedacht wird, wird in Nürnberg fester Bestandteil: Die Angehörigen finden kompetente Hilfe, für sie stehen gar Übernachtungs- und Wohnmöglichkeiten zur Verfügung. «Die meisten an Demenz erkrankten Menschen werden immer noch zuhause von ihren Angehörigen versorgt. Die Betreuung von Dementen kann jedoch auch zur Überforderung der Angehörigen werden», sagt Müller.

Im Demenzzentrum werden auch neue Technologien im Bereich Sicherheit und Kommunikation erprobt. In den lichtdurchfluteten Räumen sind Geschäfte integriert, Ärzte beziehen ihre Praxen und Beratungsdienste bieten ihre Hilfe an. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch Universitätsprofessor Dr. Wolf-Dieter Oswald, Leiter des Institutes für Psychogerontologie der Universität Erlangen-Nürnberg. 15 Millionen Euro, umgerechnet gegen 25 Millionen Franken, kostet der Gebäudekomplex, der derzeit im Stadtteil Tillypark entsteht. Gebaut wird seit September dieses Jahres, bis im Juli 2006 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Umgerechnet 130 000 Franken wird ein betreuter Platz kosten.

Keine Subventionen

Unter dem Motto «Leben und Arbeiten» werden die Bauparzellen des Areals den unterschiedlichsten Interessenten verkauft: Neben dem Demenzzentrum entstehen 100 Alterswohnungen, die Polizei wird ein Gebäude beziehen, ein integrierter Kindergarten und Mietwohnungen werden gebaut. «Wir erhoffen uns Synergieeffekte mit dem betreuten Wohnen des evangelischen Siedlungswerkes», sagt Müller.
Das Gelände, integriert in einen Stadtteil Nürnbergs, ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erschlossen. Öffentliche Beiträge für das zukunftsgerichtete Projekt fliessen jedoch nicht. «Wir hatten von Beginn weg Politiker und Kostenträger am Tisch», erzählt Friedrich Müller. «Da in Bayern die Kapazität an allgemeinen Pflegeplätzen ausreicht, werden die an sich benötigten gerontopsychologischen Plätze nicht gefördert.»

LEBEN GESTALTEN 150 JAHRE 1854 2004 NEUENDETTELSAU DIAKONIE

5800 Mitarbeitende

Das Evangelisch-Lutherische Diakoniewerk Neuendettelsau wurde 1854 von Pfarrer Wilhelm Löhe gegründet. Heute zählt die Diakonie 5800 Mitarbeitende und ist vor allen in Bayern tätig, baut aber auch ein Pflegeheim in Polen sowie Schulen in Rumänien auf und engagiert sich in diversen internationalen Kooperationen. Neben ambulanten und stationären Seniorenseinrichtungen in Deutschland führt die Diakonie vier Krankenhäuser, Werkstätten, Förderstätten, Wohngruppen für Menschen mit Behinderung sowie 35 Schulen und Ausbildungsstätten. *(roh)*